

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Mädchen hat man zuerst die Übungen im gewöhnlichen Kleid gemacht; dann ging man zu der weiten Rockhose über, dann zur enganliegenden Leichtathletikhose und zum Turnsweter und schließlich zum Badeanzug.“ Wer orientiert ist, weiß, daß dieser Satz wahr ist, leider!

Es ist tief bedauerlich, daß gerade durch das Auftreten ungehöriger Begleiterscheinungen manchorts Abneigung und Misstrauen gegen das an und für sich gute Mädchenturnen hervorgerufen werden und diesem der Eingang erschwert oder ganz verschlossen wird. Daher ja auch die Forderung, daß im kantonalen Turnprogramm das Turnkleid festzulegen ist. Es ist nicht allzu schwer ein praktisches Turnkleid zu schaffen, das volle Rücksicht trägt der weiblichen Eigenart und dem seinen Frauenempfinden. Es kann sich ja an den wenigen Orten um die Einführung eines eigentlichen Turnkleides handeln. Ein passendes Unterkleid zum gewöhnlichen Schulkleid genügt vollauf und ist auch leicht zu beschaffen, vielleicht als Arbeitsstück im Sandarbeitsunterricht. Uns sei auch hier der Satz wegleitend, der auch in jener Zeitschrift zitiert war: „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so fragen nur bei edlen Frauen an.“ —

Streifen wir noch kurz die Frage der Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte. Da kommen in erster Linie das Lehrerseminar und die Lehrerinnenseminarien in Betracht. Die Lehrerin wird ohnehin durch den Unterricht, den sie genießt, in

Stoff und Betrieb eingeführt. Auf vermehrte besonders methodische Ausbildung muß gedrungen werden. Und, um dem Ganzen Abschluß und Nachachtung zu verschaffen, soll die Patentprüfung der Lehrerin auch die Prüfung im Turnen einschließen. Über die Form dieser Prüfung braucht hier nicht ausführlicher geschrieben zu werden. Ich denke an einen theoretischen Teil und eine praktische Anwendung in Form einer Lehrübung. — Daß auch der Seminarist in Stoff und Methode des Mädchenturnens eingeführt werden muß, ist in diesem Zusammenhange eine selbstverständliche Forderung. Für die schon amtierenden Lehrkräfte müßten kantonale Einführungs- und Fortbildungskurse organisiert werden, die wenn immer möglich alle Jahre statzufinden hätten und nach und nach alle Lehrkräfte erfassen, die Turnunterricht zu erteilen haben. Diese Forderung darf wohl erhoben werden, da die finanziellen Anforderungen keine allzugroßen sind und sich am Volksganzen reichlich zurückzahlen. Zu hoffen ist, daß die Lehrer und Lehrerinnen diese Ausbildungsgelegenheiten dann auch wirklich benützen würden.

Wir sind gerade auf dem Gebiete des Mädchenturnens im Lernen. Es gilt sich aufzuraffen. Selbstgenügsamkeit ist hier am unrechten Platze. Wie hat doch einmal unser verehrter Herr Seminardirektor Rogger geschrieben oder in einer Pädagogikstunde gesagt: „Es ist einer nur so lange ein guter Lehrer, als er sich nicht scheut, ein Lernender zu sein!“

(Schluß folgt.)



Schulnachrichten

Luzern. Hr. Ulr. Simeon, Sekundarlehrer in Luzern, hat sich an der Eidgen. Techn. Hochschule in Zürich mit großem Erfolge den Dr. sc. nat. geholt. Seine Dissertation behandelt die „Samenbildung und Samenverbreitung bei den in der Schweiz unterhalb der Waldesgrenze wachsenden Pflanzen.“ Herzliche Gratulation.

— **Bezirkskonferenz Russwil.** Unsere erste Sommerkonferenz in Buttisholz brachte vorab eine aktuelle Lehrübung von Kollege Baumeler über den Seligen vom Ranft. Eine dankbare Aufgabe, mit viel Wärme und Geschick gelöst. Und chrw. Sr. Johanna hatte die Freundlichkeit, mit uns einen geistigen Spaziergang zu machen durch die oft holperigen Wege der „Schülerbewachung in und außer der Schule“. Ein Thema, das nicht bloß die Erzieher, sondern ebenso sehr auch die Ortspolizei angeht, wenigstens im zweiten Teile seiner Umschreibung. Die Schule erzehe das Elternhaus, aber nicht den Polizisten.

... n.

— An der diesjährigen Sempacher Schlaftjahrzeit, die wie gewohnt auch dieses Jahr wieder viele tausend Besucher aufwies, hielt Hr. Erziehungsrat Ulb. Elmiger in der Festhalle den offiziellen Toast aufs Vaterland. Er erinnerte (wie ein Berichterstatter darüber schreibt) daran, wie heute Winkelrieds letzter Ruf: „Sorget für mein Weib und meine Kinder!“ allmählich allgemein Wirklichkeit werden will. Gerade die so segensreich wirkende Winkelriedstiftung versucht für die Hinterlassenen der verstorbenen Wehrmänner zu sorgen. Für die Kinder und ihre Erziehung arbeiten die verschiedensten Schulstufen oder die mannigfachen Anstalten, die sich auch der blinden und der anormalen Kinder bestens annehmen. Leider zeigen sich heute aber auch trübe Seiten, die Flucht vor dem Kinde und die Verweigerung von würdigen Wohnungen an kinderreichen Familien. Suchen wir mit den kräftigsten Mitteln diesen Auswüchsen des Egoismus und der Vergnugungssucht zu steuern!

Das Schwinden des christlichen Familiensinnes darf nicht mehr weiter anhalten! Unserm Schweizerlande droht nach dieser Richtung schwerste Gefahr; suchen wir ihr noch rechtzeitig vorzubeugen in wahrer Liebe zur Schweizerjugend und zum Schweizerlande!

— In Emmenbrüde starb am am 12. Juli nach mehrjährigem Leiden im Alter vor 70 Jahren Herr alt Lehrer Fr. Jos. Steiger-Graf. Er war in weiten Kreisen wohlbekannt als vorzüglicher, anregender Lehrer mit hervorragender musikalischer Begabung. Friede seiner edlen Seele; den tieftrauernden Hinterbliebenen unser herzliches Beileid.

— **Kantonschule.** Der Regierungsrat wählte in Wiederbesetzung infolge Resignation der bisherigen Inhaber erledigter Lehrstellen an der Kantonschule in Luzern: a) als Lehrer für Mathematik Hrn. Dr. phil. Jakob Bucher, von Buttisholz, derzeit Lehrer an der Mittelschule in Sursee; b) als Lehrer für Deutsch Dr. phil. Josef Schaller, von und in Wohhusen; c) als Lehrer für Mathematik Hrn. Dr. phil. Gaston Hauser, von Zurzach (Argau), derzeit Hauptlehrer an der Bezirkschule in Wohlen.

— Anlässlich der diesjährigen Schlussfeier des Professorenkollegiums der Kantonschule (in Inwil) gedachte Hr. Erziehungsdirektor Dr. Sigrist der großen Verdienste der aus dem Lehramte schiedenden Herren Professoren Vital Kopp, Dr. Renw. Brandstetter und Julius Rüegger; ebenso der Herren Jubilate Rob. Moser (25), Joh. Etsin (30) und J. Bitter, Kunstgewerbeschule (40 Dienstjahre). Die „Schweizer-Schule“ entbietet ihnen ebenfalls die herzlichsten Gratulationen.

— **Besoldungen der Lehrerschaft an den staatlichen Schulanstalten.** Der Große Rat erhöhte die Besoldungen der Lehrerschaft um durchschnittlich 500—600 Fr. Die Maximalbesoldung eines Hauptlehrers an der Kantonschule beträgt nun Fr. 9200.

Die Besoldung der Lehrerschaft an den Volksschulen beträgt für Primarlehrer Fr. 3200—4400, für Lehrerinnen Fr. 3000—4200; für Sekundarlehrer Fr. 4000—5200, für Lehrerinnen Fr. 3800—5000. Dazu kommen die Wohnungsentshädigungen (von Ort zu Ort verschieden, im Minimum ca. 350 Fr.; an andern Orten 400 bis 700 Fr.) und die Holzentshädigung Fr. 200; ferner pro Kind 50 Fr. Zulage.

— **Highlich.** Unsere Konferenz vom 13. Juli hatten wir mit guten Gründen wieder einmal nach Nesch verlegt. Dort ließ sich denn auch recht angenehm tagen. Der Vorsitzende, Herr Inspektor G. Schnyder, konnte eine schöne Zahl sehr ehrenwerter Gäste begrüßen. Erwähnen wir besonders die Anwesenheit dreier Schulpflegepräsidenten, der hochw. Herren Ortspfarrer Bitter, Pfarrer Fehler, Schonau, und Kaplan Krummenacher, Müswangen.

Herr Sekundarlehrer L. Müller, Nesch, hatte uns einen seltenen Genuss bereitet. Er sprach in zweistündigem Vortrag über: „Rumäniens Land und Leute“. Was hier geboten wurde, das war nun freilich keine trockene Bücherweisheit.

Der Referent konnte aus dem vollen schöpfen, hatte er doch seine sechzehn Jahre in Bukarest verbracht, So vermochten denn seine lebensfrischen Schilderungen trotz der Schwüle des Nachmittags die Aufmerksamkeit aller zu fesseln, nicht zuletzt ein paar anschließend treffliche Einzelbilder aus einer Wander- und Wallfahrt ins heilige Land. Es sei unserm lieben Kollegen auch hier von Herzen gedankt. H.

— **Schwyz.** In Nr. 24 der „Schweizer-Schule“ wurde berichtet, daß Hr. Musikdirektor Dom. Pfyl aus Gesundheitsrücksichten auf seine Stelle verzichtet habe. Wir wünschten damals dem kranken Kollegen baldige Genesung und einen schönen, ruhigen Lebensabend. Im Ratschluße Gottes war es anders bestimmt. Im Befinden des Kran- ken trat eine rasche Verschlimmerung ein und am 22. Juni gab der verehrte Patient, ergeben in Gottes hl. Willen, seine Seele ihrem Schöpfer zurück. Wir wollen nicht wiederholen, was am 16. Juni in diesem Blatte über das Leben und Wirken des Verstorbenen geschrieben wurde. Alle, die Herrn Musikdirektor Dom. Pfyl in seinem Leben als äußerst pflichtgetreuen und tief religiösen Mann kennen und schätzen lernten, werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Gottes Friede seiner Seele! — Die Musikkirche stelle in Schwyz, die Hr. Pfyl sel. inne hatte, war in letzter Nummer der „Schweizer-Schule“ zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldefrist bis 31. Juli.

Montag, den 11. Juli, hatte der Lehrerverein des Kt. Schwyz seine Generalversammlung in Einsiedeln; sie war fast vollzählig besucht. Einleitend gedachte der Präsident, Kollege Al. Suter, der Erfolge des letzten Jahres, als da sind die Einführung der Versicherungskasse der Lehrer und die Ueberlassung eines Mandates im Erziehungsrat an die Lehrerschaft. Das Andenken der verstorbenen hochw. Hrn. Schulinspektor Kaplan Ott und Musikkircher Pfyl wurde geziemend geehrt. Hochw. Herr Schulinspektor P. Joh. Benziger orientierte über den soeben in Kraft getretenen neuen Lehrplan an den Primarschulen, während sein Amtskollege, hochw. Hr. Pfarrer U. Meyer, die Richtlinien zeichnete, nach welchen die neuen Schulbücher verfaßt wurden. Nächstens soll die Schaffung des letzten Schulbuches für die 6. und 7. Klasse in Angriff genommen werden. Nach dem Mittagessen erfreute der große Tierfreund und gelehrte Naturgeschichtsprofessor der Einsiedler Klosterschule, hochw. Hr. Dr. P. Damian Buck, die Lehrer mit einem Vortrag über „Die Fauna des Kt. Schwyz mit besonderer Berücksichtigung des Vogelschutzes“. Daran reihte sich die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Klosters unter der fundigen Führung von hochw. Herrn Schulinspektor P. Joh. Benziger. So bot die 11. Jahresversammlung des Schwyz. Lehrervereins eine Fülle von Anregungen und Belehrungen.

Am 12., 13. und 14. Juli fand in Einsiedeln der vom Erziehungsrat für die Sekundarlehrer und Lehrerinnen obligatorisch erklärte Kurs zur Einführung in das neue Französisch-Lehrmittel von Hans Hösli statt. Kursleiter war der Verfasser des Lehrmittels.

Am 25. Juli ist in Ingenbohl für die Lehrer des inneren Kantonsteils und am 27. Juli in Einsiedeln für die Lehrer des äußeren Kantons ein Einführungskurs in die neue Turnschule, der von Seminarturnlehrer Mettler in Schwyz erteilt wird. Wie man sieht, wird der Weiterbildung der Lehrerschaft im Lande Schwyz alle Aufmerksamkeit geschenkt.

F. M.

Obwalden. **Rütlifahrt.** Alle 3 Jahre führt der Obw. Lehrerverein eine Rütlifahrt durch für die obersten Schulklassen und für Eltern und Schulfreunde. Dieses Jahr fiel der Freudentag auf den 30. Juni. Ueber 1000 Kinder mit etwa 200 Erwachsenen nahmen daran teil. Aufenthalt gab es in Altendorf, bei der Tellssplatte und im Rütli, wo kurze patriotische Feiern den Kindern lebensvollen Geschichtsunterricht boten. Obwohl der „alte Talvogt“ Uris gar grob mit unsern Schiffen verfuhr, nahm doch die ganze lehrreiche Fahrt, ohne nennenswerte Unfälle, einen guten Verlauf. Die Kinder kehrten mit übervollem Herzen heim, mit Augen voll Lachen und Sonnenschein.

A. W.

Freiburg. Nach dem Erziehungssest. Die „Liberté“ hat die Versammlung in Schmitten als eine der besten taxiert, die je stattgefunden haben. In einem Briefe an das Organisationskomitee hat der Verein den Organisatoren und dem Sensebezirk warme Dankesworte gewidmet. Wir freuen uns dessen. Präsident des O. K. war H. H. Schulinspektor A. Schuwy.

— **Turnkurs.** Die deutschen Lehrer sind durch den Kantonalturinspektor S. Wicht zu einem eintägigen Turnkurs eingeladen worden auf Dienstag, den 9. August, nach Freiburg (Halle Mottaz, Neustadt). Der Kurs beginnt um 8 Uhr und dauert bis 5 Uhr. Er ist eine kurze Einführung in die neue Turnschule.

Baselland. Die nächste Versammlung des kathol. Lehrervereins mit dem Thema: „Die schulpolitischen Aussichten bei einer event. Wiedervereinigung“, sowie den Erörterungen über das Abkommen betreff. Lehrerbildung mit Basel usw., wird nach den Baslerferien, d. h. in der zweiten Hälfte des August stattfinden. Zur Sprache werden auch kommen die Vorarbeiten für „Das Baselbiel in Wort und Bild“ mit besonderer Berücksichtigung des Birseck, kathol. Kantonsteil. — Der Zug zur Annäherung beider Basel scheint sich in Festen auszudrücken: Gesangfest, Schützenfest, Turnfest beider Basel, eingeschlossen das sozialistische Lehrerkartell von Basel. Vielleicht denkt man für nächstes Jahr auch schon an eine Bundesfeier beider Basel. Die katholische Volkspartei Baselland betrachtet die Bewegung nicht nur vom wirtschaftlichen (materiellen) Gesichtspunkte aus, sondern auch vom kulturellen (Kirche und Staat, Schule und Staat), welche in ihren Folgen noch zu wenig abgeklärt sind und daher vorsichtige Erdauerung verlangen. Jedenfalls will man nicht zu den Drängenden gehören. — In 10 Tagen haben wir einstweilen des Schweizerbundes zu gedenken. Vor Jah-

ren hat der basell. Staat seinen Schulen einige Pflichtlieder, darunter auch vaterländische, für das betreffende Jahr zur Gesinnungspflege und zum Auswendiglernen aufgegeben. Das ist seither wieder eingestellt worden, enthält doch die jüngst vom kant. Lehrerverein herausgegebene Broschüre über Schulreform die internationale Auffassung, vaterländische Geschichtsfei fei bedauerlich und da kündet der Schweizer Lehrertag bei Fortbildungsschulen mit These 11 noch an: „Die Demokratie ist die Sonne der Volksbildung“, sagt ferner These 2c zu einem in Liestal an der Kantonallehrerkonferenz gehaltenen Vortrag über staatsbürglerliche Erziehung: „Die stärksten Impulse erhält die vaterländische Erziehung von einem richtig erteilten Geschichtsunterricht. Er pflanze Begeisterung für die Taten der Väter in Krieg und Frieden und verwebe die Geschichte der engeren Heimat in die des ganzen Landes.“ Ahnliche Widersprüche tauchen in Lehrerkreisen auch für andere Bildung auf. Da verlangt These 3 des Schweiz. Lehrertages unter 8 Zielen auch die „seelische Bildung“ und sagt dann in These 11d, „die obligatorische Volksschule, die über den Kirchen steht.“ Als Träger der Pädagogik werden nebst Pestalozzi noch die zwei freisinnigen Ausländer Rousseau und Thomas Scherer genannt. Einzelne Bestrebungen für die christliche Schule von Seiten des Evangelischen Schulvereins und der Katholiken sind ja bekanntlich schon an den letzten Lehrertagungen von Liestal und Glarus ziemlich unfreundlich behandelt worden. Dass bezügliche Abwehr von unserer Seite jeweilen als Angriff gilt, bewies auch noch des kantonalen Lehrervereins letzte Jahresversammlung in Münchenstein. — Aufrichten kann sich indessen unsere kleine kathol. Gruppe an der katholischen Sektion Zürich, die zweimal diesen Monat in Konferenzen kulturelle Fragen behandelt: Vaterland, Staat und Sittenlehre, ohne Ausschaltung von Religion und Kirche. Die Wackeren von den Freibergen schließen darum ihre Einladung mit: „Sachons appliquer notre devise: Pour Dieu et la Patrie!“, was auch unser Programm für eine nationale Feier und Erziehung sei. — S.

Appenzell J.-Rh. Praktische Arbeit hat die Ferien-Konferenz vom 4. Juli in Steinegg zutage gefördert. Aus den Verhandlungen und Beschlüssen seien nur erwähnt die Festlegung des Arbeitsprogramms für den Fortbildungsschulkurs 1927/28, die Schaffung eines eigenen kantonalen Leselehrmittels für die Fortbildungsschule in Gestalt eines periodisch erscheinenden Blättchens, sofern die Erziehungsbehörde den bezügl. Kredit erteilt, und die Bestrebungen auf Ausbau unserer Lehrer-Alterskasse durch Anschluss an eine gutfundierte Gesellschaft mittels Kollektivversicherung. Möge das ersehnte Ziel ohne allzu starke Einzelbelastung erreicht werden können!

St. Gallen. * Die Bezirkskonferenz Goßau nahm ein Referat von Dr. Helsenberger über: „Methodik und Anwendung der Psychotechnik“ ent-

gegen. — Der Fonds für Errichtung einer Realschule in Kaltbrunn hat die schöne Höhe von Fr. 105,554 erreicht. — H. H. Präfett Joh. Frei an der kath. Kantonsrealschule in St. Gallen sah sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, auf die Lehrstelle zu verzichten. Er wurde zum Leiter der Erziehungsanstalt Iddahem bei Lütisburg ernannt, als Nachfolger des greisen H. H. Direktor Bischof. H. H. Frei hat in ungemein initiativer Weise als Präsident des kath. Schulvereins der Stadt St. Gallen gewirkt. Er wird dieser wichtigen Institution als Präsident treu bleiben. — Nun sieht sich Hr. alt Lehrer Joh. Hasler aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, auch als Chordirektor des von ihm auf die Höhe gebrachten Jägervereins Bruggen zu resignieren, nachdem er seit 1890 dessen tüchtiger musikalischer Leiter war. Die musica sacra war unserm Freunde stets Herzenssache. Mögen seine Kräfte sich wieder stärken und ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Thurgau. (Korr. vom 8. Juli.) Die Schulgemeinde Emmishofen hat sich an Kreuzlingen angeschlossen. Sämtliche Aktiven und Passiven der beiden Schulgemeinden gehen an die neue Schulgemeinde über. Die Schüler von Emmishofen haben nach vollzogener Vereinigung ohne besondere Einzahlung in gleicher Weise und unter den gleichen Bedingungen Anteil an den verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen: Schülerkrankenkasse, Schulzahnklinik, Ferienheim, Schulsparkasse usw. Die derzeitigen Lehrkräfte der beiden Schulgemeinden treten mit der Vereinigung in den Dienst der neuen Schulgemeinde. Von der vereinigten Schulgemeinde wird auf Ende 1927 eine neue Schulvorsteherhaft gewählt. Kreuzlingen ist heute ohne Zweifel eine der fortschrittlichsten (wenn nicht gar die fortschrittlichste) Schulgemeinden im Thurgau. a. b.

Deutschland. Regierungsentwurf zum neuen Reichsschulgesetz. Der vom Reichskabinett gebilligte Entwurf des Reichsschulgesetzes bestimmt folgende drei Formen für die deutschen Volksschulen: die nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule (Gemeinschaftsschule), die Bekenntnisschule und die bekenntnisfreie Schule. Die Gemeinschaftsschule hat ihre Aufgabe auf religiös-sittlicher Grundlage zu erfüllen, ohne Rücksicht auf die besondere Art der Bekenntnisse und Weltanschauung; der Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach und nach Bekenntnissen getrennt. Die Bekenntnisschule hat die Aufgabe, Kinder eines bestimmten Bekenntnisses, sowie Kinder verwandter Bekenntnisse zu unterrichten. Die bestehende Volksschule ohne Reli-

gionsunterricht gelte als bekenntnisfreie Schule im Sinne des Gesetzesentwurfes.

Oesterreich. „Die kulturelle Aufbaurbeit Wiens auf dem Gebiete der Schule.“ Über dieses Thema sprach am „Schweizer. Lehrertag“ in Zürich vom 10. Juli 1927 der Schuldirektor der Stadt Wien, Dr. Otto Glöckel, stürmisch beklatscht von der zahlreichen Zuhörerschaft, ein anerkannter Führer der Sozialdemokratie, der es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, das Schulwesen Wiens vor allem „vom Christentum zu säubern“ und ein neues Geschlecht heranzuziehen, das von keinerlei christlicher Moral beeinflußt wird. Ein begeisterter Zuhörer schreibt über Glöckels Vortrag in der „Schweizer Lehrerzeitung“ (Nr. 29, 16. Juli): „Man steht unter dem Eindruck: „Mann und Werk sind eins.““

Wir stehen unter dem nämlichen Eindruck. Und das Werk Glöckels hat die Welt gesehen: Die Revolution in Oesterreich, die am 15. Juli in Wien anhob und sich mit Riesenschritten auf die übrigen Länder ausdehnte. Das ist das Ergebnis der „kulturellen Aufbaurbeit Wiens auf dem Gebiete der Schule“ im Geiste Glöckels. Seit acht Jahren beherrscht Glöckel das Wiener Schulwesen und hat nichts unterlassen, um jeden christlichen Einfluß in Erziehung und Unterricht auszuschalten. Jetzt geht die junge Saat schon auf! Denn die Junggarden der Sozialdemokratie waren die treibenden Kräfte zur Revolution, und diese haben die Schulen Glöckels herangebildet.

Wir wollen nur diesen Tatbestand hier kurz festhalten. Die weiteren Schlüsse mag der Leser selbst ziehen. Vielleicht findet er dann auch einige Zusammenhänge zwischen den Vorgängen in Wien und den neuerdings wiederholt auftauchenden Kulturdebatten in unserer engen Heimat. Freiheit und Sozialdemokratie ruhen auf derselben Weltanschauung. Darüber bestehen keine Zweifel mehr.

Redaktionsschluß: Samstag.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geissmattstrasse 9, Luzern.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postkod VII 1268, Luzern. Postkod der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postkod IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postkod der Hilfskasse A. L. V. K.: VII 2443, Luzern.